

B.A.U.M.-Umweltpreis 2006

Kategorie Große Unternehmen



Dr. Wolfgang Bloch

Leiter Unternehmensreferate Umweltschutz und Technische Sicherheit Siemens AG

Siemens AG: Standorte in mehr als 190 Ländern, rund 460.800 Mitarbeiter weltweit
Bereiche Automatisierungs-, Verkehrs-, Medizintechnik, Energie, IT/Telekommunikation, Beleuchtung

Jahrgang 1953

Studium Mineralogie /Chemie Universität Erlangen - Abschluss Diplom-Mineraloge
Erlangung des Grads Ph D in Geochemie

1986 – 1998 Vacuumschmelze GmbH (damals eine Tochter der Siemens AG)

Forschung & Produktentwicklung: Tätigkeitsgebiete:

UMS, Abfallwirtschaft, Chemikalienpolitik, Behördenmanagement in der Anlagensicherheit

1998 – 2003 **Infineon Technologies AG**: Klimaschutz, Chemikalienpolitik, Produktpolitik (IPP, EuP, energy star)

seit 2003 **Siemens AG** Referate Umweltschutz/Technische Sicherheit: Arbeitsgebiete Produktpolitik (EuP, IPP,

WEEE/RoHS/ REACH), umweltverträgliches Produktdesign, betrieblicher Umweltschutz, Klimaschutz

.seit 2005 Vorsitzender Umweltlenkungskreis **ZVEI** (Fachverband Electronic Components Systems)

seit 2005 Vorstandsmitglied des umweltpolitischen Ausschusses des **BDI**, Mitarbeit seit 2003

1998 – 2003 Vorstandsmitglied von **ESIAWSC** (europäischer Halbleiterverband)

seit 2003 Mitglied im **ERT** (European Round Table of Industrialists)/ Environmental Group



„This is not another lobby organization“ (Pehr Gyllenhammer, 1983)

Indeed. Der **European Roundtable of Industrialists**, ERT - ein einflussreiches forum politicum. 45 führende transnationale Wirtschaftsunternehmen Europas sind hier vertreten, auch die Siemens AG. Regelmäßig trifft sich der ERT mit dem Kommissionspräsidenten der EU und nationalen Entscheidungsträgern, die Vorschläge des Kreises werden oft in Reinform in Real-life-Politik übernommen. Schwerpunkte der Arbeit der Environmental Group sind beispielhaft Klimaschutz und Chemikalienpolitik. Mitgestalter europäischer Umweltfragen: Dr. Wolfgang Bloch, Mitglied der ERT Gruppe Umwelt, Leiter der Siemens-Unternehmensreferate Umweltschutz/Technische Sicherheit.

SEIS – „Seismographie“ for sustainability

Dr. Bloch war maßgeblich beteiligt an der Entwicklung von SEIS (**Siemens Environmental Information System**), dem weltweiten Informationssystem aller Standorte für Umweltschutz, heute **SESIS** genannt unter Hinzunahme des Bereichs Technische Sicherheit (Environmental and technical safety information system) - Notenblatt für eine geführte Bewegung zum Benchmarking und Best Practice-Modellieren. Darin ist viel Raum – neben spezifizierten Daten und Gesetzen zu umweltrelevanten Anlagen – für die Selbstbewertung der Umweltaktivitäten der einzelnen Standorte. Basisarbeitselement dazu: eine 9-Feldermatrix, aus dem Vorbild des EFQM-Modells abgeleitet, aber vereinfacht: Die Felder „Vorgehen, Umsetzung, Bewertung/ Überprüfung“ fordern auf, Umweltschutzaktivitäten bereichsspezifisch genau zu beschreiben, ein Punktesystem hebt hervor, welche Maßnahme auf Dauer praktikabel ist, die Methoden werden auch weiterverfolgt, damit ist permanentes Feedback gegeben. Mit SESIS sind Audit- und Zertifizierungselemente von

Umweltmanagementsystemen nach EFQM-Struktur kompatibel. Umweltziele – produktbezogener, betrieblicher Umweltschutz, Brandschutz, Strahlenschutz – sind dreistufig klassifiziert: C steht für Compliance, Konzernstandard, EMS für Environmental Managementsystem, E für Exzellenz. Konzernminimalstandard ist der Bereich Compliance, diesen sollten Umweltziele mindestens erreichen, hier sind die meisten gesetzlichen Auflagen subsummiert. EMS entspricht Anforderungen des Umweltmanagements, dargelegt in ISO 14001, unter Dr. Blochs Leitung konzernweit eingeführt. Unter **Exzellenz** fallen herausragende Umweltschutzmaßnahmen der Produkt/ Prozessgestaltung.

Siemens Medical Solutions – IPP für Strahlenschutz

Excellent ist so manches der Siemens-Produkte: Siemens VDO-Automotive gewinnt mit der Piezo-Einspritztechnik für Diesel- und Benzinmotoren den Zukunftspreis 2005. Den technologischen Fortschritt in den bildgebenden Systemen für die Medizinische Diagnostik hat die Siemens AG entscheidend geprägt – z.B. mit neuen Computertomographiesystemen höchster Bildqualität und deutlich verringerter Strahlenbelastung. IPP - integrierte Produktpolitik - kann auch so aussehen wie ein Kriterienkatalog für Medizinische Großgeräte: das Pilotprojekt „Ökologische Produktinformation für Geräte der diagnostischen Bildgebung“ wird im Januar 2006 in Hamburg von Senator Dr. Michael Freytag gestartet. Künftig können norddeutsche Krankenhäuser gezielt nach ökologischen und ökonomischen Kriterien (Produktbestandteile, Energie-, Wasserverbrauch, Strahlungsintensität, Kosten) neue Geräte anschaffen. Das Projekt wird getragen von der Senatskanzlei Hamburg, der Hamburgischen Krankenhausgesellschaft, dem ZVEI-Fachverband Elektromedizinische Technik sowie führenden Herstellern bildgebender Geräte. Dr. Wolfgang Bloch referiert für die Siemens AG an der Kick-Off-veranstaltung zur Unternehmensverantwortung für die Auswirkungen ihrer Produkte.

ElektroG-eniales

Das ElektroG vom 15.03.2005, das deutsche Pendant zweier EU-Richtlinien, setzt ab 2006 neue Qualitätsmaßstäbe in der Elektroindustrie. **WEEE** (Waste Electrical and Electronic Equipment - Richtlinie 2002/96/EG) schreibt Herstellern vor, elektrische Alt-Geräte entweder zur Wiederverwertung aufzuarbeiten oder zurückzunehmen und zu entsorgen. Blei, Quecksilber, Chrom (sechswertig), chlor- oder bromhaltige Flammschutzmittel (PBB und PBDE) dürfen in Elektro- und Elektronikgeräten nicht mehr enthalten sein, d.h. die festgelegten Konzentrationshöchstwerte nicht überschreiten. Gesetzliche Grundlage hierfür ist die Richtlinie 2002/95/EG (**RoHS**- Restriction of Hazardous Substances). Bei Siemens gibt es bereits seit 1993 eine firmeninterne Norm SN 36350 zur umweltverträglichen Produktgestaltung, die nach dem Environmental Programm Dr. Blochs als Grundlage zur Bewertung künftiger Produkte und Erstellung von Umwelterklärungen dienen soll. Danach sollen kritische Stoffe über eine Vermeidungsliste aus Produkten herausgenommen, Recyclingfähigkeit von vornherein eingeplant werden. z.B. durch einfache Demontierbarkeit und Verminderung der Bauteilmengen. Siemens hat seine Lieferanten verpflichtet, alle Materialien und Komponenten für Endgeräte in Übereinstimmung mit der RoHS-Richtlinie zu liefern. In Fertigungsabteilungen ist bleifreies Lötens eingeführt worden. Die Auflagen folgen dem Konzept des ZVEI (Fachverband Electronic Components and Systems), der einen RoHG -Ratgeber mit Checkliste für Firmen und Lieferanten herausgegeben hat. Dr. Bloch ist Vorsitzender im Umweltlenkungskreis des ZVEI. Hier, im ERT-Arbeitskreis und als Vorstandsmitglied des BDI-Ausschusses für Umweltpolitik bringt er sein Engagement zur Produktpolitik ein. Die neuen EU-Gesetze (EuP, IPP, WEEE, RoHS, REACH) liefern auf lange Zeit Stoff für kreative Produktgestaltung.

„erst die Darstellung ist das Können - die Kunst.“ (Richard Wagner an Franz Liszt, Brief 20.07.1850)

Klimaschutz heute bei der Siemens AG: das bis 2007 geplante Gas- und Dampfturbinenkraftwerk in Irsching, mit einer Leistung von ca. 530 MW und einem Wirkungsgrad von über 60 Prozent hocheffizient und emissionsmindernd. Eine der Siemens-Umwelt-Lösungen, die im Oktober 2005 mit der Mitgliedsurkunde zum Bayrischen Umweltpakt honoriert werden. Dr. Bloch, der auch für die bayernweite Einführung des UMS ISO 14001 in Siemenswerken und 11 Osramwerken sowie für medizintechnische Projekte zur integrierten Produktpolitik geehrt wird, nimmt sie entgegen. Dr. Blochs Repertoire hat viele Facetten: Strukturiertes Herangehen an die verschiedenen Aspekte des Umweltschutzes ist eine davon (SEGIS, ISO 14001 konzernweit, öffentlicher Umweltbericht, Environmental Programme). Integrierte Produktpolitik als Genreform eine andere. Dr. Bloch in umweltpolitischen Foren: Gesetzestext transponiert in Firmenwirklichkeit, darstellende Kunst! Nicht unerheblich für eine innovative Produktentwicklung. Für Struktur und Darstellung, beides Elemente seiner herausragenden Arbeit für Umweltschutz und technische Sicherheit, erhält Dr. Bloch den B.A.U.M.- Umweltpreis 2006.